

Übersetzung

Kiev, 19.04.2017

Guten Tag, liebe Waltraud,

in die Ukraine, nach Kiev und Donezk ist die Kälte zurückgekehrt. In Charkov, Zaporoshje fiel Schnee und gleichzeitig begannen die Traubenkirschen zu blühen.

In Donezk haben unsere Volontäre am Montag und Dienstag in den Siedlungen Ordnung geschaffen, wo wir Mittagessen ausgeben. Das ist der Lenin-Bezirk, die Siedlung Grigorjevka-Bosse und Tschumkovka im Proletarskij Bezirk. Es wurden 11 Höfe in Ordnung gebracht, wo alleinstehende ältere Leute leben. Es gibt dort keine Kriegsschäden, aber es fehlen arbeitsfähige Männer. Der Müll wurde abgefahren, Zäune, Treppen und Eingangstüren ausgebessert, Fußböden und Fenster geputzt. Heute und in den nächsten Tagen werden sie auf den Friedhof gehen, um die Gräber der Angehörigen zu pflegen.

Hier in Kiev haben wir nun zum fünften Mal das Dokumentenpaket für das Sozialministerium fertig gemacht unter Berücksichtigung der neuen Anforderungen. Einen positiven Brief zu unserer Unterstützung schickte das Gesundheitsdepartement des Donezker Gebietes. Sie sind jetzt ansässig in Kramatorsk. Zwei Deputierte haben ebenfalls versprochen uns zu unterstützen, ebenso der medizinische Leiter des größten Krankenhauses des Verteidigungsministeriums und die leitenden Ärzte von neun städtischen Krankenhäusern der Städte Kramatorsk, Mariupol, Slavjansk u.a., die ebenfalls Briefe schickten. Nun hoffen wir.

Am Samstag zeigten wir den Film „Partitur des Krieges“ jungen Musikern. Er hat ihnen gefallen. Sie hatten sich in dem Sportkomplex nach dem Fussball in der Sauna versammelt. Ich habe ihnen erzählt, wie toll Sie uns empfangen haben. Sie haben einen Hobbyverein „Maestro“ gegründet und spielen samstags Fußball, unterhalten sich und erholen sich in einer Männerrunde.

Die Feier zu Christi Auferstehung – als traurig-feierliches Ereignis der Auferstehung zum Leben – wurde begangen mit einer dreitägigen Erholung, Kirchenbesuch und Segnung der Lebensmittel, Feiertagsessen und Treffen mit Verwandten und Freunden. Christus ist auferstanden!

Mit Hochachtung

Jakubenko

*Zur Erläuterung: Das Sozialministerium hat den letzten Transport von Februar diesen Jahres immer noch **nicht** als humanitäre Hilfe anerkannt, deshalb bemüht sich Jakubenko um Unterstützung der verschiedenen Organisationen und Krankenhäuser, die von ihm / uns unterstützt werden. W.J.*